

bis zum äußersten Deckel durchzieht. Das um den Zellenfranz gelagerte Parenchym erweist sich dann als das Stamm-Parenchym, in welches sich der Fruchtstiel hineingeböhrt hat. Die dem freien Auge sichtbare Pflanze besteht nur aus Fruchtkapsel und Seta; denn der Stengel ist microscopisch und im Erdboden versenkt. An der Seta nehmen die Rindenzellen eine von 2—5 Zellen gebildete Schicht ein. Das Gewebe des Gefäßbündels steht dem Prosenchym näher als dem Parenchym. Den Fruchthals füllt der Gefäßbündel, umgeben von Merenchym, aus, um welches sechseitige Parenchymzellen und zwei Lagen wenig verdickter Rindenzellen liegen. Der alleinstehende Gefäßbündel bildet in der Kapsel die Columella. Rindengewebe und Parenchym bilden metamorphosirt die Kapselwände. Die aufgeschnittene Kapsel zeigt 2 verschiedene Fruchttheile, die durch eine große Luftlücke von einander getrennt werden. Den äußeren Theil bildet die Kapselwand, den inneren die mit dem Sporensack umgürtete Columella (der umgewandelte Gefäßbündel). Den Sporensack bilden 3 Lagen großer parenchymatöser Zellen, welche die Sporenmutterzellen einschließen. Die Kapselwand besteht aus 4 Zellsystemen. Die äußerste Lage ist stark verdickt, die 2 anderen weniger, aber ihr noch ähnlich, nur größer, zuletzt folgen 3—4 Lagen großer, dünnwandiger, farbloser Zellen, an welche sich eine Lage sehr kleiner, dünnwandiger, tafelförmiger Zellen schließt, die Chlorophyll enthalten. Von diesen gehen confervenähnliche, theilweise mit einander anastomosirende Fäden aus, welche inneren und äußeren Fruchttheil lose mit einander verknüpfen. Die Mitte der Deckelhöhlung wird von dem Gefäßbündel ausgefüllt, sonst besteht die Wand des Deckels im Wesentlichen aus denselben Zelllagen, wie die Kapselwand. Das Peristom wird nicht aus ganzen Zellen, sondern aus Zellenstücken gebildet. Der innere Mundbesatz ist ungewöhnlich fest und steif gebildet u. Schließlich drückt der Verf. sein Befremden aus, wie Schimper Buxbaumia und Diphyscium in einer Gruppe vereinigen konnte.

J. M.

Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1864.

Pag. 1. Ueber die Vegetation der Gefäß-Kryptogamen in Razes in Süd-Tirol. J. Milde.

Neue Arten werden nicht aufgeführt, aber die Standorte der Woodsia glabella auf der Seiser-Alp beschrieben. Die Pflanze wurde von mir 1855 für die Flora von Europa nachgewiesen und mit Originalen im kgl. Herbar in Berlin verglichen. Unnöthigerweise hat ihr Bertoloni nach meiner Entdeckung den Namen Woodsia pulchella Bert. gegeben. Später hat Churchill die Pflanze in Kärnthen auf der Plecken entdeckt und ist, wie ich

ersehe, gleichfalls nach Vergleichung mit nordamerikanischen Exemplaren der *Woodsia glabella* zu dem Resultate gekommen, daß die europäische Pflanze mit dieser identisch ist. Wenn Kerner sie für eine Kalkform der *Woodsia hyperborea* hält, so irt er gewaltig, die drüsigte Bekleidung ist übrigens nur selten vorhanden.

Pag. 168. Beiträge zur Kenntniß der Karpathen-Flora. F. Haşzlinſky. Der Verf. giebt eine Gruppierung der Brandpilze, die aber nach seiner eigenen Angabe keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit macht. Hierauf werden Arten von Brandpilzen beschrieben. Neue Arten kommen nicht vor.

Pag. 191. *Ulotia Rhemannii* n. sp. Von J. Suranſka. *Monoica*, vegetationis modo et magnitudine *U. crispula* persimilis; folia paulo breviora et latiora, mollia, sublævia, chlorophyllosa, ex ovata basi lanceolata, humi itate patula, siccitate leniter torta, margine subplana integerrima, carinato-costata, inferiora nigricantia, comalia paulo majora saturate viridia, retis cellulis paulo minoribus. Flores masculi axillares, calyptra *U. crispulae*, sed nuda vel parcissime tantum pilosa. Capsula et peristomii dentes et cilia omnino ut in *U. crispula*. In silv. subalp. Tatra prope Zakopane (Rehmann. 1862).

Pag. 459. Lichenen aus dem südöstlichen Tirol. E. Molendo. Ein Verzeichniß von Flechten, welche um Predazzo, Eivinalongo etc. gesammelt wurden, darunter 2 neue Arten: *Psorostichia Arnoldi* Heußer. Habituell dem *Porocyphus areolatus* Fw. Körb. syst. 426 nicht unähnlich, doch verschieden durch 16sporige Schläuche. Sporen 7—9 mm. lang, 4—5 mm. breit, oval, einzellig, farblos. Paraphysen schmal, gegliedert; Gonidien gelbgrün. Das Pflänzchen wächst gemeinsam mit *Physcia pusilla*.

Tichothecium Molendoi Heußer. Sporen farblos, zweizellig, stumpf, 9—10 mm. lang, 4—5 mm. breit, zu 8 in kurzen und breiten Schläuchen. Epithecium schwärzlich, Hypothecium gelb.

P. 525. Index Equisetorum. editio II. Autore Dr. J. Milde. Umfaßt 353 Nummern und giebt bei den 27 verschiedenen Arten das Vaterland an.

P. 553. Ueber die Manna-Flechte *Sphaerothallia esculenta* Nees. Von Dr. H. W. Reichardt. Im Sitzungsberichte der Akad. d. W. in Wien. Math.-nat. Classe. Jahrg. 1864. 14. Juli. Bd. XIV. hatte W. Haidinger über einen bei Karput in Klein-Asien 1864 im März stattgefundenen Manna-Regen berichtet und Reichardt sich der Untersuchung der betreffenden Flechte unterzogen. Der Verf. schickt eine Geschichte der Mannaflechte voraus. Ihr erster Name ist *Lichen esculentus* Pallas. Nees gründete auf den an seiner Oberfläche scheinbar gleichmäßig ausgebildeten Thallus die Gattung *Sphaerothallia*. Auf einem Querschnitte findet man eine von dicht verfilzten Faserzellen gebildete, unbedeutende Rinde, auf sie folgt die Gonidienschicht mit kugligen

Brutzellen, welche zu größeren oder kleineren Haufen vereinigt erscheinen. Hierauf gründete Link die Gattung *Chlorangium*. Auf die Gonidienschicht folgt die dritte und mächtigste Schicht: die Maßschicht, sie ist blendend weiß und besteht aus dicht verfilzten, langgestreckten Zellen, welche von oxalsaurem Kalk strohen, aber ohne Amylum sind. Apothecien und Spermogonien sind vorhanden. Die asiatische und die afrikanische Mannaflechte werden bald zusammengezogen, bald als von einander verschieden betrachtet. Der Verf. ist der Ansicht, daß sie vorläufig als zu einer Art gehörig angesehen werden können; die asiatische ist viel größer, ihr Thallus mehr zerrissen, enger gefeldert und ihre Gonidien lebhafter grün. Die afrikanische Form zeigt weniger tiefe Risse, größere Areolen des Thallus, blässer gefärbte Gonidien und die ganze Pflanze ist kleiner. Die erstere nennt Verf. α . *Pallasii*, die afrikanische β . *Insuffii*. Der Genus-Name *Sphaerothallia* Nees ist als der älteste beizubehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Flechte ursprünglich angewachsen ist, von Stürmen losgerissen und hin- und hergerollt wird.

P. 777. Ueber ein massenhaftes Auftreten von *Cladophora viadrina* Kg. in Galizien. Von Dr. H. W. Reichardt. — Im Samtorer Kreise durchbrach ein Reich seine Dämme und übersluthete eine 20 Foch haltende Area. Grunow bestimmte die Alge, welche diese ganze Strecke mit einer filzartigen Decke überzog, als *Cladophora viadrina* Kg. Bei Wien wurde 1858 ein ähnliches Factum beobachtet; doch war die hier auftretende Alge *Rhizoclonium aponinum* Kg. J. M.

M. J. Berkeley und Broome geben in den *Annals and Magazine of Natural History*, April and May 1865, eine Fortsetzung ihrer „*Notices of British Fungi*“, mit Abbildungen auf Tab. XIII.—XVII. Dieß Verzeichniß beginnt mit Nr. 986 und schließt mit Nr. 1103; es bereichert unsere Kenntniß durch viele neue Arten, giebt ergänzende und berichtigende Notizen zu bereits vorhandenen Beschreibungen oder Diagnosen.

999. *Agaricus* (*Entoloma*) *ameides* n. sp. Pileo irregulari, late campanulato gibbo, centro polito; margine albo-flocculento, demum glabro, sericeo-nitente, undulato; stipite farcto, compresso, basi albo-villoso, sursum striato fibrilloso, apice flocculento: lamellis distantibus leviter adnexus rugosis. Auf Weiden, Tristen bei Bodelwyddan, im September. Der Hut ist 1–2½ Zoll breit, variirt aus dem Halbkugeligen in's Glockenförmige, ist dünn, bleich röthlich grau; die Sporen rosafarbig, unregelmäßig. Breite Exemplare gleichen auf den ersten Blick dem *Hygrophorus ovinus*.

1001. *Agaricus* (*Eccilia*) *carneo-griseus* n. sp. Mit Abbildung. Pileo umbilicato carneo-griseo, striato, subtiliter punctato,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [4_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Buchbesprechung 177-179](#)